

## Call for Papers

Die Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) organisiert beim 36. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie vom 1. bis 5. Oktober 2012 in Bochum und Dortmund eine Sektionsveranstaltung zum Thema

### **Alter(n), gesellschaftliche Komplexität und Zusammenhalt**

In der Alter(n)ssoziologie herrscht Einigkeit darüber, dass sich die Bedingungen und Bedeutungen des Alter(n)s grundlegend vervielfältigt haben. Der demografische und der Altersstrukturwandel, sich ausdifferenzierende kulturelle Orientierungen, sich pluralisierende Lebensstile, eine wachsende religiöse Vielfalt, flexibilisierte Arbeitsmärkte und die Vielfalt an Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten führen zu vielschichtigen gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen, die nicht ohne Wirkung auch auf das Alter(n) bleiben. Dabei werden Alter und Altern als soziale Konstruktionen verstanden, die von den gesellschaftlichen Strukturen und Deutungsmustern (mit)bestimmt werden. Aktuelles Ziel der Alter(n)ssoziologie ist es folglich, die Vergesellschaftung des Alter(n)s vor dem Hintergrund der neuen Vielfalt zu begreifen. Dies ist unerlässlich, da die Gesellschaft durch den demografischen und den altersstrukturellen Wandel vor neue, bislang unbekannte Herausforderungen gestellt wird.

Hierdurch ergibt sich eine Vielfalt an Fragen wie beispielsweise: Führt die Pluralisierung der Lebens- und Erwerbsverläufe zu einer gefährdeten sozialen Lage im Alter? Wie wird gesellschaftlich, institutionell und individuell damit umgegangen? Was bedeutet die neue Vielfalt an Lebensformen? Bedeutet sie für Ältere eine Chance auf neue Formen der Gemeinschaftsbildung oder eher wachsende Isolierung? Was bedeutet sie für den Generationenaustausch und für die Geschlechterverhältnisse? Wie kann die Vervielfältigung sozialer Ungleichheitslagen im Alter angemessen mit theoretischen Instrumentarien erfasst werden? Wie passen sich die gesellschaftlichen Vorstellungen vom Alter(n) – die Alter(n)sbilder – an die faktische Heterogenität des Alters an? Und welche Wirkungen üben sie auf die Arbeitswelt, die Politik und wohlfahrtsstaatliche Systeme aus? Entwickeln sich trotz zunehmender gesellschaftlicher Vielfalt dominierende Altersbilder und Erwartungscodes? Und wenn ja, welche Bedeutung erhalten sie für individuelle, institutionelle und gesellschaftliche Praxen im Umgang mit dem Alter(n)?

Eine umfassende Analyse der Vergesellschaftung des Alter(n)s muss auf gesellschaftlicher, institutioneller und individueller Ebene ansetzen und zugleich die unterschiedlichen

Wechselbeziehungen in den Blick nehmen: Es gilt aufzudecken, welche Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlicher Komplexität, dem demografischen und dem Altersstrukturwandel und den Umgangsweisen mit dem Alter(n) bestehen. Dabei können sich die Umgangsweisen sowohl auf die Deutungsebene als auch auf die Ebene sozialer Praxen beziehen.

Im Rahmen dieser Sektionsveranstaltung sind sowohl empirisch fundierte als auch theoretisch-konzeptionelle Beiträge gefragt, die sich mit den oben exemplarisch genannten oder weiteren, darüber hinausgehenden Fragen zur Vergesellschaftung des Alter(n)s unter Bedingungen gesellschaftlicher Komplexität beschäftigen. Die einzelnen Referate sollen die Dauer von 15 Minuten nicht überschreiten.

Für die Sektion Alter(n) und Gesellschaft der DGS:

Dr. Helga Pelizäus-Hoffmeister – Universität der Bundeswehr, München

PD Dr. Andreas Motel-Klingebiel – Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin

Wir bitten um Zusendung entsprechender Exposé's im Umfang von bis zu 400 Wörtern bis zum 20. April 2012 an [abstracts\\_2012\\_1@sektion-altern.de](mailto:abstracts_2012_1@sektion-altern.de).